



Grundschule Innenstadt
Rüsselsheim am Main

Schulprogramm

Schulprofil

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 03
2. Übersicht	Seite 04
3. Leitbild	in Überarbeitung
4. Rahmenbedingungen	Seite 06
5. Bausteine unserer Schulqualität	Seite 09
6. Evaluation	Seite 18

1. Vorwort

Die Grundschule Innenstadt sieht es als ihre Aufgabe, den im Hessischen Schulgesetz festgelegten Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Die Vermittlung der Kulturtechniken der durch die Bildungsstandards festgelegten Bildungsinhalte sowie die Orientierung am Hessischen Referenzrahmen Schulqualität stehen dabei ebenso im Vordergrund wie die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes und die Möglichkeit, sich in einer angstfreien, motivierenden Lernatmosphäre nach seinen individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und zu entfalten (siehe Leitbild).

Dabei bemühen wir uns, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht, es nicht nach Defiziten auszusondern, sondern notwendige Fördermaßnahmen mit dem Ziel der Integration einzuleiten und nachhaltig durchzuführen.

Um diese oben genannten sehr hoch gesteckten Ziele verwirklichen zu können, ist es notwendig, die Qualität unserer schulischen Arbeit zu überprüfen, zu sichern und den immer wachsenden Anforderungen und Veränderungen anzupassen.

2. Übersicht

Schulprogramm GSI

Kernbeschreibung der Schule

Rahmenbedingungen

**Personelle und sächliche
Ausstattung**

**Sächliche Ausstattung:
Schulgebäude/
Schulgelände**

**Personelle
Ausstattung:
Lehrerschaft**

**Schülerschaft/
Elternschaft**
Soziokulturelle
Aspekte

Bausteine unserer Schulqualität

BAUSTEIN 1

Lernen im Sozialbereich

Aktuelles Arbeitsvorhaben:
„BuddY“
Beginn 2013

BAUSTEIN 2

**Lernen im
Fachunterricht**

Arbeitsvorhaben:
jahrgangsübergreifendes
Arbeiten (JÜL) und
kompetenzorientiertes
Unterrichten (KUGS)
Beginn: 2012

BAUSTEIN 3

**Lernen im Nachmittags-
Unterricht / Ganzttag**

Erweiterung des
bestehenden Modells im
Hinblick auf die Vorgaben
eines Ganztagskonzepts:
Mittagessen, Verzahnung
mit BS der Stadt Rü-heim,
Ganztaaskoordinatorin

BAUSTEIN 4

Lernen als Kontinuum

Umsetzung des
Hessischen
Bildungs- und
Erziehungsplans 0-10
kompetenzorientiertes
Unterrichten (KUGS)

LEITBILD

LEITBILD

3. Leitbild der Grundschule Innenstadt¹

In Überarbeitung

¹ Qualitätsbereich (QB) V.1: Schulkultur-Pädagogische Grundhaltung (HRS)

4. Rahmenbedingungen²

Personelle und sächliche Ressourcen der Schule

Sächliche Ausstattung:

Schulgebäude/Schulgelände

Im Erdgeschoss des Gebäudes wurde trotz Raumnot durch interne Umstrukturierungen eine Mensa eingebaut, da der Betreuungsbedarf erheblich gestiegen ist und mittlerweile 68 Kinder die städtische Einrichtung nutzen.

Städtische Betreuung an der GSI

Seit 1990 besteht das Angebot der Städtischen Betreuung an der Grundschule Innenstadt. Hier werden angemeldete Kinder in der Frühbetreuung von 7.00 bis 8.00 Uhr und vom Unterrichtsende bis 16:30 Uhr durchgängig betreut. In dieser Zeit nehmen die Kinder das vielfältige sozialpädagogische Betreuungsprogramm, das von qualifizierten Fachkräften geleitet wird, in Anspruch. Ab 13.45 Uhr wird den Kindern Gelegenheit gegeben, in Jahrganggruppen ihre Hausaufgaben zu erledigen, wobei es sich hierbei nicht um Nachhilfeunterricht handelt. Ab 13.45 Uhr können die Kinder an den AGs der Schule teilnehmen. Das pädagogische Konzept beruht auf den Grundlagen des situativen Ansatzes und der psychomotorischen Entwicklungsförderung nach Kiphard u.a. (Motopädagogik).

Personelle Ausstattung

Lehrerschaft

Die GSI bildet seit vielen Jahren regelmäßig Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) für den Schuldienst aus. Das Kollegium zeigt sich in dieser Aufgabe engagiert und ist gerne bereit, die Mentorentätigkeit für die LiV kompetent zu übernehmen.

Die Mentoren stehen in Kontakt mit dem Studienseminar Rüsselsheim und nehmen an dessen Fortbildungen teil. Die Schulleitung kann meistens eine Doppelbesetzung

² QB I Voraussetzungen und Bedingungen, QB IV Professionalität, QB V Schulkultur

der Mentoren und LiV im Unterricht gewährleisten und trägt somit zu einer optimalen Ausbildungssituation bei, in der beide in engem Kontakt gemeinsam Unterricht planen, durchführen und evaluieren. Aktuelle bildungstheoretische Konzepte werden von den LiV in die Schule getragen, die Mentoren erweitern durch ihr professionelles Wissen und Handeln den Erfahrungshorizont für den Auszubildenden. Unterrichtsbesuche sowie das abschließende Examen der LiV werden vom gesamten Kollegium, insbesondere den Mentoren, tatkräftig unterstützt. Die Schulleitung verfolgt die Ausbildung über die zwei Jahre hinweg und dient den LiV als weiterer Ansprechpartner.

Seit dem Schuljahr 2012/13 erhalten Studierende die Möglichkeit, innerhalb der Kooperation unterrichtspraktische Erfahrungen bei der Planung und Durchführung von Unterricht zu erlangen.

Schülerschaft

Im Einzugsgebiet Innenstadt befinden sich neben der Geschäftsmeile einige Wohnblocks, aber auch viele Ein- und Mehrfamilienhäuser.

Elternschaft

Unsere Eltern arbeiten in den üblichen Gremien mit uns gemeinsam und unterstützen zusätzlich in vielfältiger Weise unsere Arbeit. Bei Einschulungsfeiern, Schulfesten, Bundesjugendspielen und unterschiedlichsten Klassenaktivitäten engagieren sich Förderverein und Eltern. Bei Schulfesten sind viele Eltern bereit, bei Organisationen zu helfen, Kuchen zu spenden und zu verkaufen und uns auch sonst mit Rat und Tat zu unterstützen. Der Erlös dieser Veranstaltungen kommt der Schule zugute. Die Feste sind immer ein großer Erfolg und werden von den Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie den Eltern sehr gerne besucht. Eltern begleiten die Klassen und Lehrkräfte bei Unterrichtsgängen und Theaterbesuchen. Sie können in Projektwochen eigene Projekte anbieten.

Der Förderverein der Grundschule Innenstadt unterstützt uns in vielerlei Hinsicht. Mit Mitteln des Fördervereins werden z.B. Schulfeste, Projektwochen und die Anschaffung besonderer Lernmittel finanziert.

5. Bausteine unserer Schulqualität³

Wie in der Übersicht (siehe Seite 4) zu erkennen, sind folgende Bausteine Garanten unserer Schulqualität. Teilweise werden sie erprobt „gelebt“, teilweise sind sie noch in der Entwicklung (AV).

Baustein 1: Lernen im Sozialbereich

Offener Anfang

Im Schuljahr 2013/14 wird mit der Einführung des Offenen Anfangs von 8.15 Uhr bis 8.30 Uhr ein weiteres Rhythmisierungselement neben der Frühstücks- und Bewegungspause realisiert. Der Offene Anfang soll den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften einen optimalen Einstieg in den Schulalltag bieten. Neben der Möglichkeit des individuellen Ankommens können die Schülerinnen und Schüler die Zeit zum Arbeiten oder Entspannen nutzen. Die Lehrkraft kann individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und Lernberatungen durchführen.

BFZ und DSEH

Sonderpädagogische Förderung erfolgt an der GSI an vier Tagen in der Woche durch zwei Förderschullehrkräfte. Ein Schulteam bestehend aus Schulleiterin, BFZ- und DSEH-Kraft, der Betreuungsschulleitung und der Schulsozialarbeiterin besteht seit dem Schuljahr 2017/2018. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern erfolgt nach eingehender Diagnostik und Beratung von Lehrkräften und Eltern. Soweit möglich erfolgen auch Einzel- oder Kleingruppenförderung und Hospitationen. Sprach-, Konzentrations- und Wahrnehmungsförderung, Förderplanarbeit, Sozialtraining und Konfliktbearbeitung bilden die inhaltlichen Schwerpunkte. Weitere Arbeitsaufgaben sind die intensive Elternarbeit und der regelmäßige Austausch mit außerschulischen Institutionen wie Jugendamt und Erziehungsberatungsstellen.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit der Stadt Rüsselsheim hat sich in den regulären Schulalltag integriert. Es existieren die Arbeitsfelder Klassenbegleitung durch „soziales Lernen“

³ QB VI Lehren und Lernen, QB V Schulkultur

in enger Kooperation mit der Klassenlehrkraft sowie die Einzelfallhilfe, die im schulinternen Kontext und bei Bedarf mit externen Jugendhilfestellen stattfindet. Zum Arbeitsfeld gehört ebenfalls die konzeptionelle Zusammenarbeit mit der Schulkinderbetreuung der Stadt Rüsselsheim.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausbildung und Betreuung der GSI-Streitschlichter.

Streitschlichter AG

Streitschlichterinnen und Streitschlichter werden seit dem Schuljahr 2011/12 an der GSI ausgebildet. Sozialkompetente Kinder der dritten Klassen, die ihre Lerngruppe auch in soziokultureller Hinsicht repräsentieren, nehmen an einer einjährigen, qualifizierenden Ausbildung teil. Im darauf folgenden Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler der Streitschlichter-AG als Streitschlichterinnen und Streitschlichter der Jahrgangsstufe vier tätig.

Durch die Einrichtung eines Streitschlichterraums in der Schule erhalten die Mediatorinnen und Mediatoren die Möglichkeit in ruhiger Atmosphäre ihre Schlichter- und Nachgespräche auszuwerten und weiterführende Maßnahmen mit Lehrerunterstützung einzuleiten.

Im Schuljahr 2013/14 wurde das an der GSI praktizierte SST-Modell durch die Schülerinnen und Schüler der AG-Gruppe evaluiert. Es entstand ein schulspezifisches Streitstufenlösungsmodell, welches nun auch in den Jahrgangsklassen eingesetzt wird. Zusätzlich wurde im Schuljahr 2014/15 ein Streitschlichter-Ambulant-Modell entwickelt, bei dem die Streitschlichter des vierten Jahrgangs bei Bedarf in die Jahrgangsklassen gehen, um dort Kinder und Kolleginnen und Kollegen bei der Streitlösung zu unterstützen. Aufgrund ihres Engagements weiteten die SSTs ihre Streitschlichtertätigkeit auf die zweite Hofpause aus.

Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Den im Kerncurriculum der Bildungsstandards erwähnten *Überfachlichen Kompetenzen*, insbesondere der Schülerpartizipation, werden wir durch folgende Maßnahmen gerecht:

Dem Mitbestimmungsrecht unserer Schülerinnen und Schüler leisten wir durch die Wahl von Klassensprecherinnen und Klassensprechern in den Klassen drei und vier Vorschub. Diese erhalten einmal pro Halbjahr in einer Sitzung mit der Schulleitung

die Gelegenheit, ihre Anregungen und Kritikpunkte darzulegen.

Wir versuchen zunehmend durch projektartige und selbstbestimmte Lernverfahren die Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem und selbständigem Handeln anzuleiten.

Auf der Grundlage der 2015 erlangten Zertifizierung zur buddY-Schule werden weitere schülerpartizipative Maßnahmen wie Pausen-, Mal- und LesebuddYs ausgebaut und erhalten durch unsere Schulversammlungen einen ausgewiesenen Präsentationsraum. Die Erweiterung bzw. Veränderung des „buddY-Spektrums“ hängt immer von der geäußerten Bedürfnislage der Schülerinnen und Schüler ab.

Durch Schülerbefragungen und den Schülerbriefkasten eruieren die Schülerinnen und Schüler der buddY-Gruppe die Interessenlage der Schülerschaft und reagieren auf diese durch entsprechende Angebote und Aktivitäten.

Der Beteiligung und inhaltlichen Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern wird zunehmend auch durch besondere kulturelle Projekte (vgl. Baustein 3 – Kooperationen) Raum gewährt.

Auf Schulebene streben wir die Implementierung von festen Lerngesprächszeiten innerhalb des Stundenplans und eines Schüler-Elternsprechtags an, um anhand der dokumentierten Lernprozesse Lerntransparenz für Schülerinnen und Schüler und Eltern zu schaffen.

Pausenangebote

An drei Tagen der Woche finden in der verlängerten ersten Pause verschiedene Angebote statt, die von den Schülerinnen und Schülern frei gewählt werden können. Von unseren Lehrkräften werden z.B. folgende Aktivitäten angeboten: Spiele in der Sporthalle, Schach, Lesen, Spielen, u.v.m.

Die PausenbuddYs organisieren eigene Aktivitäten im Pausenhof (u. a. Tanzen, Sanitätsdienst, ...).

Alternative Bewegungsangebote

Neben den regulären Sportstunden bieten zwei Sportfachkräfte unseren Schülerinnen und Schülern Sportförderunterricht an. Bei Bedarf können zwei Lehrkräfte Moto- und Psychomotorikangebote leisten.

TAG

Talentaufbaugruppen (TAG) sind Bestandteil eines Aktionsprogramms des

hessischen Kultusministeriums zur Förderung des Sports in Schule und Verein.

Für den Grundschulbereich bedeutet dies, dass in diesen Talentaufbaugruppen Kinder der Klassen eins bis vier zusätzlich zum normalen Sportunterricht gefördert werden können. In den Talentaufbaugruppen bilden sportartübergreifende Inhalte den eindeutigen Schwerpunkt. Das Grundlagentraining ist ein so genanntes Aufbautraining, in dem koordinative Fähigkeiten, motorische Grundeigenschaften und vielseitige Spielfähigkeit den Schwerpunkt bilden. Die Aufnahme sportlich interessierter und begabter Kinder in die TAG erfolgt auf freiwilliger Basis, in Abstimmung mit den jeweiligen Sportlehrkräften und nach eingehender Beratung des Kindes und der Eltern.

Die Unterrichtszeit beträgt zwei Wochenstunden (90 Minuten). Die Gruppengröße liegt zwischen 15 und 20 Kindern. An der GSI gibt es je eine Gruppe mit Kindern der Klassen eins und zwei und der Klassen drei und vier.

Baustein 2: Lernen im Fachunterricht

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Für Kinder, die ein zielsprachliches Niveau der jeweiligen Klassenstufe noch nicht erreicht haben, bieten wir eine Weiterführung der Sprachförderung in kleinen Gruppen an. In Absprache mit der Klassenlehrkraft wird ein individuelles Förderkonzept entwickelt (Schwerpunkte sind i. d. R. Wortschatz, Grammatik und Textverständnis). Aufbauend auf aktuellen Erkenntnissen der Spracherwerbsforschung wird der Sprachstand diagnostiziert und die Förderung gestaltet. So können die Kinder schrittweise ihr sprachliches Wissen/ Können aufbauen.

Intensivklasse

Da es immer wieder im Laufe eines Schuljahres zu nicht vorhersehbaren Zuzügen von Migrantenkindern, so genannten „Seiteneinsteigern“, mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen kommt, war es notwendig eine Intensivklasse einzurichten, um diesen Kindern gerecht werden zu können.

Intensivklassen sind eigene Lerngruppen mit nicht weniger als zehn und nicht mehr als 18-20 Schülerinnen und Schülern. Der Umfang der Wochenstundenzahl beträgt in der Grundschule mindestens 20. Die Maßnahme dauert für die Schülerinnen und Schüler ein bis zwei Schuljahre. Die Kinder haben den größten Teil ihrer Wochenstunden das Fach Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Je nachdem wie es der

Stundenplan erlaubt, haben die Schülerinnen und Schüler weitere Fächer (Musik, Kunst und Sport) bei Fachlehrkräften und/oder die Möglichkeit in ihrer Bezugsklasse am Regelunterricht teilzunehmen.

Ziel der Sprachförderung ist die erfolgreiche Mitarbeit im Regelunterricht. Um dieses wichtige Ziel im Hinblick auf den weiteren Bildungsweg der Lernenden zu erreichen, steht im Mittelpunkt die Erweiterung der verfügbaren Sprachmittel (Wortschatz, Aussprache, Rechtschreibung, Grammatik) und die selbständige Sprachverwendung. Ist eine Alphabetisierung erforderlich, wird diese im Rahmen der Intensivklasse oder bei geeignetem Alter im 1. Schuljahr durchgeführt. Bei der Wortschatzarbeit werden Themenfelder behandelt, die aus dem direkten Lebensumfeld der Kinder kommen. Diese Auswahl soll den Kindern helfen, einen Grundwortschatz aufzubauen, um mit anderen Kindern und Erwachsenen aus ihrem Umfeld kommunizieren zu können und das Gefühl der Zugehörigkeit zu bekommen.

Schülerbibliothek "Leserattenhauptquartier"

Die Schülerbibliothek der GSI ist seit Sommer 2006 in Betrieb. Die regelmäßigen, offiziellen Öffnungszeiten für Ausleihe, Rückgabe, Beratung und Reservierung sind gewährleistet. Eine ausgebildete Fachkraft für Buch- und Bibliothekswesen steht den Schülerinnen und Schülern sowie den jeweiligen Lehrkräften mit einem Angebot für jede Altersstufe zur Verfügung. Dazu ist eine Anmeldung der Klassenleitung bei der Bibliothekskraft erforderlich. Weitere Nutzungszeiten sind klassenweise zum Schmökern, zur Informationsbeschaffung, für Lesezeit, Buchvorstellung und vieles mehr eingerichtet. Verschiedene AGs im Ganztagsangebot (vgl. Baustein 3) nutzen die Schülerbücherei (z.B. die Lese-AG). Gute Tradition ist inzwischen der Lesewettbewerb, der in den Klassen 2-4 durchgeführt wird. Er findet jährlich vor den Sommerferien unter Federführung der Leiterin der Schülerbibliothek statt. Jurymitglieder sind ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Medien- Einsatz (Computer)

Die Schule verfügt noch über einen PC-Raum mit 14 betriebsbereiten Schüler-Computern. Die Schülerinnen und Schüler erlangen mit Hilfe dieses Mediums Eigenständigkeit in der Informationsbeschaffung und lernen verantwortungsbewusst mit den Geräten umzugehen. Da sie oftmals zu zweit an einem Computer arbeiten,

lernen sie einander zuzuhören, sich gegenseitig zu helfen und im Team zu arbeiten. Der Computer-Einsatz unterstützt das individuelle Arbeitstempo und motiviert durch die interessante und abwechslungsreiche Software zum Lernen. Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Lernprogramme nutzen, so z.B. „Die Lernwerkstatt“ und das „Schreiblabor“. Zur Förderung der Lesekompetenz arbeiten wir seit Anfang 2008 mit „Antolin“, einem individuellen und interaktiven Lernprogramm, das von den Kindern auch am häuslichen Computer weitergeführt werden kann. Die Lese-Diagnostik wird seit 2015 in einigen Klassen mit dem landesweiten Angebot „quop“ durchgeführt. Zusätzlich befinden sich in einigen Klassenräumen noch Computer ohne Internetanschluss, die zum Üben mit Hilfe von Lernprogrammen eingesetzt werden.

Unsere Homepage www.gsi-ruesselsheim.de informiert aktuell und ausführlich über unser Schulleben.

Ein neues Medienkonzept wurde im Frühjahr erarbeitet und beim Schulträger eingereicht. Aufgrund der Raumnot und laut neuem Medienkonzept wird u. U. die bisher stationäre Lösung in eine mobile Lösung mit Tablets umgestaltet (Schuljahr 2017/2018)

Känguru-Wettbewerb

Der Känguru-Wettbewerb ist ein mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb für fast 6 Millionen Teilnehmer in mehr als 50 Ländern. Er findet einmal jährlich am dritten Donnerstag im März in allen Teilnehmerländern gleichzeitig statt. Ziel ist die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen. Die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik soll geweckt werden.

Seit 2011 nimmt unsere Schule mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 2 bis 4 an diesem Wettbewerb teil.

Baustein 3: Lernen im Nachmittagsunterricht

Ganztag

An fünf Tagen in der Woche bietet die GSI für die Klassenstufen zwei bis vier von 13.00 Uhr bis max. 15.15 Uhr Mittagessen und daran anschließende Arbeitsgemeinschaften an. Die Kinder können sich in der Regel in musische, sportliche und künstlerische Themenbereiche einwählen. Parallel zur schulischen

Mittagsbetreuung besteht weiterhin das Angebot der Städtischen Betreuung, das von Kindern der ersten bis vierten Klassenstufe, die täglich verlässliche Betreuung (auch in den Ferien) benötigen, wahrgenommen wird. Die Leitungen von Schule und Betreuungsschule stehen in engem Kontakt; die Verzahnung des derzeit Profil1 mit der städtischen Betreuung ist aktuell in Arbeit. Eine Ganztagskoordinatorin ist seit 2017/2018 im Verzahnungsbereich tätig. Die Schulsozialarbeit ist ebenfalls eingebunden.

Exemplarisch seien einige besondere AGs genannt:

Schulchor und Orff- AG an der GSI

Der Schulchor der Grundschule Innenstadt wurde im Jahre 2004 neu gegründet. Er setzt sich zusammen aus Schülerinnen und Schülern des zweiten bis vierten Jahrgangs und weist durchschnittlich eine Gruppenstärke von 40 Kindern auf. Das ausgewählte Liedgut spannt einen Bogen zu vielen verschiedenen Musikrichtungen z.B. Volkslieder, Kinderlieder, Pop und Rock, Gospel, Musicals und Lieder zum Jahres- und Festkreis. Der Schulchor und teilweise auch die Orff-Gruppe treten seit 2009 regelmäßig bei schulischen Feiern und Festen auf und umrahmt auch außerhalb der Schule verschiedene Veranstaltungen (Altenheim, Kirchengemeinden, Weihnachtsmarkt, Veranstaltungen der Stadt Rüsselsheim im Stadttheater).

AG „Kunst und Museum“ – kulturelle Bildung und Teilhabe

Seit 2005 bietet die GSI im Nachmittagsbereich die AG „Kunst und Museum“ an. In Kooperation mit der Kunst- und Kulturstiftung erkunden die Schülerinnen und Schüler bei ihren Rundgängen zeitgenössische Kunst und die Kunst der klassischen Moderne an Originalen erlebnis- und handlungsorientiert in mehrwöchiger Projektarbeit.

Eine Besonderheit stellt die Unterstützung durch gewerbliche und private Förderer dar. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit ästhetische Erfahrungen im Bereich der Wand- und Plakatgestaltung und der Holzbearbeitung zu gewinnen.

Durch den öffentlichen Ausstellungsraum, in dem die Objekte zu sehen sind, erhalten diese eine besondere Wertschätzung und fördern die Kooperationen im Nahraum der Schule.

Weitere AG-Angebote im Schuljahr 2017/2018

Montag	Schülerzeitung Die wilden Lesekerle Schülerbücherei Gesellschaftsspiele Streitschlichtung Talentaufbau 1/2 Talentaufbau 3/4
Dienstag	Mit Oma und Opa... Buddy-AG Kunst-Buddys Turnen für Anfänger Lese-AG
Mittwoch	Theatergruppe Fußball-AG Computerkurs 2.Klasse Computerkurs 3. Klasse
Donnerstag	Lernwerkstatt 2/3 Life Kinetik Schulchor Orff-AG Leseratten-AG
Freitag	HIP-HOP/Graffiti

Kooperationen

Opelvillen Rüsselsheim

Die Kooperation mit der Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim ermöglicht unserer Schülerschaft, die nicht zwangsläufig Teilhabe an kultureller Bildung hat, Einblicke in die verschiedenen Gattungen der Malerei, Grafik, Bildhauerei, Foto-, Video- und Installationskunst. Dabei vermitteln die Originale Begegnung und das projektartige, handlungsorientierte Arbeiten in Museum und Schule grundlegende ästhetische Erfahrungen.

In den Jahren 2010/2011 und 2011/2012 wurden zwei museumspädagogische Kooperationsprojekte beim bundesweiten Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ prämiert.

Im Herbst 2013 erkundete eine Schülergruppe im Rahmen des Förderkreises des hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst „Alt erklärt, Jung erfährt“ die historische Dimension der Kunst- und Kulturstiftung. Eine eigens zu diesem Projekt erstellte 14-seitige Broschüre dokumentiert die zahlreichen künstlerischen Aktivitäten der Kinder im Dialog der verschiedenen Generationen miteinander.

Unter dem Titel „Nur der Augenblick zählt – Kulturtage für Menschen mit Demenz und

„jungen Menschen“ fand im September 2014 ein hessenweit beispielhaftes generationenübergreifendes Kulturprojekt statt, bei dem Kinder einer vierten Jahrgangsstufe Demenzerkrankte durch die aktuelle Ausstellung der Kulturstiftung geleiteten.

Nicht zu vergessen sind die engagierten Projekte und die Erstellung eines professionell gestalteten Videos anlässlich des Hessentages 2017 in Rüsselsheim.

Kooperation mit der Gustav-Heinemann-Schule / Oberstufengymnasium

Zur Förderung der „Überfachlichen Kompetenzen“ und zum Erlangen von „Medienkompetenz“ betreiben wir seit 2008 eine Kooperation mit dem Kunstleistungskurs einer nahegelegenen gymnasialen Oberstufe. Im Rahmen der Projektwoche 2013 erstellen die Kooperationsschulen einen Trickfilm zu einem Kinderbuch, welcher bei der Eröffnung im deutschen Filmmuseum gezeigt wurde.

Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche 2015 entstand auf Basis einer Schülerumfrage zum Thema „Respekt“ ein gemeinsames Kulturprojekt. Neben einem Wandgraffiti und einem Rap entstand ein Trickfilm, der das vielfältige Zusammenleben verschiedener Nationen und Altersstufen in einer Schulgemeinde thematisiert.

Kooperation Kirche

Die GSI unterhält auf unterschiedlichen Ebenen Beziehungen zur Kirche. Auf evangelischer Seite besteht Kontakt zur Ev. Martinsgemeinde sowie zur Ev. Bonhoeffergemeinde. Der Schulchor der GSI gestaltet die verschiedenen Gottesdienste musikalisch.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres findet für die Kinder der ersten Klasse, deren Eltern und Angehörige, ein gemeinsamer Gottesdienst in der nahegelegenen Stadtkirche statt.

Aufgrund der Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler verschiedener Ethnien und religiösen Gemeinschaften entstammen, wird ein interreligiöser Dialog gepflegt. Dies geschieht z.B. durch Besuche der Gemeinden der beiden Konfessionen und einiger Moscheen.

Baustein 4: Übergänge (Kita/ Weiterführende Schulen)

Kooperation Kitas/Schule - HessBEP

Es finden regelmäßige Treffen zwischen den Kindertagesstätten und U3-Einrichtungen unseres Einzugsgebietes und der Schule statt. Diese Treffen dienen dem Informationsaustausch sowie der Planung gemeinsamer Projekte. Im Sinne des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans wird somit eine enge Verzahnung der Arbeit der Kitas mit unserer Schule gefördert. Aktuell wurde ein detaillierter Übergangskalender mit festen Tandemtreffen erarbeitet.

Vorlaufkurse / Förderung in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Die Förderung der Kinder mit Deutsch als zweiter Sprache beginnt mit dem Vorlaufkurs im Jahr vor der Einschulung und wird in den Jahrgängen eins bis vier konsequent weitergeführt.

Die Vorlaufkurse werden von einer Sozialpädagogin, einer Lehrkraft und einer Erzieherin geleitet. Durch die Erzieherin, die auch in der Kindertagesstätte Vollbrechtstraße tätig ist, finden die Inhalte der Sprachförderung dort eine zuverlässige Verankerung. Die frühe Förderung der Kinder in der Kita und die Förderung im Vorlaufkurs bauen aufeinander auf.

Die Kinder werden in Kleingruppen gefördert (10-14 Kinder). Bei jedem Kind wird der Sprachstand zu Beginn der Fördermaßnahme ermittelt. Auf dieser Grundlage können die Kinder in homogene Gruppen eingeteilt und das Förderangebot gezielt an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet werden.

Grundlage der Sprachförderung ist das Programm „Deutsch für den Schulstart“. Das Programm umfasst die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Text, mathematische Vorläuferfähigkeiten und phonologische Bewusstheit und eignet sich so in besonderer Weise für Kinder im Übergang zur Schule.

Die Vorlaufkursleiterinnen engagieren sich besonders für die gute Einbindung der Eltern in die Förderung und erreichen damit eine hohe Akzeptanz der Maßnahme in der Elternschaft.

Mit der Kindertageseinrichtung Frankfurter Straße, dem Kindergarten St. Georg, dem Kinderhaus und der Kindertagesstätte Vollbrechtstraße findet ein Austausch über die Förderinhalte durch regelmäßige Gespräche mit den Erzieherinnen/Erziehern statt.

Vorklasse

In die Vorklasse können Kinder aufgenommen werden, die zu Beginn der Schulpflicht

körperlich, geistig oder seelisch noch nicht soweit entwickelt sind, dass sie am Anfangsunterricht erfolgreich teilnehmen können und deshalb zurückgestellt worden sind.

Hier wird in besonderem Maße dem unterschiedlichen körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklungsstand der Kinder durch strukturiertes, ritualisiertes und spielerisches Lernen Rechnung getragen. Durch die Verbindung von sozialpädagogischen und unterrichtlichen Lern- und Arbeitsformen soll den Kindern der Übergang in die Grundschule erleichtert werden.

6. Evaluation

Bausteine

Die Bausteine 1 - 4 werden kontinuierlich überarbeitet und somit wird die Schulprogrammarbeit regelmäßig bilanziert und entsprechend dokumentiert. In der Regel betrifft dies eine redaktionelle Überarbeitung des Schulprofils. Dokumentenanalyse (Statistiken, Zeugnisse, Protokolle, Klassenbücher ...) und der Austausch von Beobachtungen und Erfahrungswerten in Konferenzen werden als Instrumente herangezogen.

Arbeitsvorhaben

Gemäß dem geplanten Maßnahmenkatalog sind auch hier die Evaluationszeitpunkte, die Verantwortlichen und die Evaluationsinstrumente festgelegt und können deshalb jeweils variieren.